

Was können wir tun?
100 Schritte zur
Gemeinwohl-Ökonomie

GEMEINWOHL-ÖKONOMIE
WIE WIR DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERN

Wie die Gemeinwohl-Ökonomie die Gesellschaft verändert

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) sieht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders.

Sie ermöglicht ...

Unternehmen, alle Bereiche ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit mittels Werte der Gemeinwohl-Matrix durchzusehen, um gemeinwohl-orientierter agieren zu können. Dies wird in der „Gemeinwohl-Bilanz“ transparent dargestellt. Das ist ein wichtiges Signal für Kund*innen und auch für Jobsuchende, die davon ausgehen können, dass der Finanzgewinn bei diesen Unternehmen nicht an oberster Stelle steht.

Gemeinden, Städten, Regionen zu Gemeinwohl-Orten zu werden, wo Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kommunalbetriebe einen fördernden Fokus auf die Regionalentwicklung und ihre Bewohner*innen legen können.

Forschenden die Weiterentwicklung der GWÖ auf wissenschaftlicher Basis. An der Universität Valencia gibt es bereits einen Lehrstuhl für Gemeinwohl-Ökonomie. Neben zahlreichen Masterarbeiten gibt es aktuell zwei Studien, eine aus Valencia und

eine weitere der Universitäten Flensburg und Kiel, die der Gemeinwohl-Ökonomie soziale Innovationskraft attestieren. D.h. das Wirtschaftsmodell der GWÖ hat die Kraft, die Gesellschaft nachhaltig zu verändern.

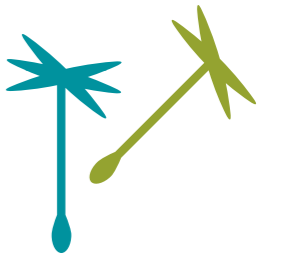
Privatpersonen, sich anhand der Workshopreihe „Ich und das Gemeinwohl“ inkl. Selbsttest oder der Spielreihe „Enkeltauglich leben“ anregen zu lassen, was jede und jeder selbst tun kann. Durch die Transparenz der Gemeinwohl-Bilanz kann sich jede*r Konsument*in bewusst für eine Leistung oder ein Produkt eines gemeinwohl-orientierten Unternehmens entscheiden.

Lernenden, sich im Rahmen zahlreicher Angebote aus- und weiterbilden zu lassen. Das Bildungsangebot reicht inzwischen von Workshops, über Ausbildungszweige in Schulen (z.B. HAK Experience in Wien), eigenen Lehrgängen und Lernwegen bis zum Internationalen Masterstudienlehrgang für „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“ des AIM Austrian

Institute of Management in Kooperation mit SMC Studien und Management Center Saalfelden und der Fachhochschule Burgenland.

Investitionswilligen eine gemeinwohl-orientierte Finanzwelt durch unser Partnerprojekt Genossenschaft für Gemeinwohl (GfG). Sie bietet gemeinwohl-geprüften Projekten eine Crowdfunding-Plattform und in einer Kooperation mit dem Umweltcenter in Gunskirchen das „Gemeinwohl-Konto“. Geld auf diesem Konto wird ausschließlich zur Investition an gemeinwohl-orientierte Unternehmen und gemeinwohl-geprüfte Projekte vergeben.

Neugründer*innen bereits in ihrem Business-Plan alle Werte der Gemeinwohl-Ökonomie durchzudenken, damit sie fundiert und gemeinwohl-orientiert starten können – egal ob als Unternehmen oder bei Gründung einer Genossenschaft.



Was kann ich tun und was können wir tun? 100 Schritte zur Gemeinwohl-Ökonomie



Sehr oft werden Aktive der GWÖ von neuen Interessierten gefragt, was sie denn konkret tun könnten – als Einzelperson oder in ihren Familien, Vereinen, Unternehmen, Regionalgruppen und politischen Gebietskörperschaften.

Hier kommen 10x10 Schritte aus verschiedenen Perspektiven. Die Schritte müssen weder chronologisch noch allesamt gegangen werden. Sie sollen vielmehr die Bandbreite konkreter Handlungsoptionen sichtbar machen – und Mut, dass jede und jeder, individuell und kollektiv, Vieles und Vielfältiges tun kann. Es sind 100 Argumente gegen die Ohnmacht!

I. als Einzelperson

1. Den Newsletter der GWÖ abonnieren (austria@ecogood.org).
2. Einen Gemeinwohl-Selbsttest machen und vermehrt auf die Innere Stimme hören.
3. Mein Einkaufsverhalten an den Werten der GWÖ und der Gemeinwohl-Bilanz von Unternehmen ausrichten: regional, bio, fair, klimafreundlich und fleischarm; den Stromanbieter wechseln (hin zu erneuerbarer Energie); auf Rad, ÖV, Sharing und E-Mobilität umsteigen.
4. Investitionen und Zukunftsvorsorge an der GW-Bilanz von Unternehmen ausrichten und das Konto wechseln (in AT Gemeinwohllkonto).
5. Den Kontakt zur nächsten GWÖ-Regionalgruppe aufnehmen oder selbst eine gründen.
6. Mitglied in einem GWÖ-Verein werden.
7. In der Regionalgruppe aktiv werden: in einer AG mitarbeiten, Veranstaltungen mit organisieren, Infostände betreuen, Unternehmen gewinnen (zB. Kund*innen-Wunschzettel ausfüllen).
8. Die GWÖ weiterempfehlen (Website, Buch ...).
9. In einem Akteur*innenkreis (AK) aktiv werden, an den bundesweiten Treffen der Energiefelder oder an der Mitgliederversammlung des Vereins teilnehmen.
10. An einer GWÖ-Ausbildung teilnehmen (z. B. Berater*in, Auditor*in, Referent*in, GW-Beauftragte im Unternehmen, ...).

II. als Regionalgruppe

1. Regelmäßig austauschen und Entscheidungen treffen (aktive Regionalgruppe).
2. Alle strategischen Rollen (Unternehmen, Gemeinde, Schulen-Universitäten, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, Netzwerken und Kooperationen; interne Organisation) besetzen.
3. Teilnahme an der Kommunikation der Bewegung (Blicke, Aktuell, Wiki, Website).
4. An den Treffen der Gesamtbewegung teilnehmen (Regionalgruppentreffen, Delegierten-versammlung, Sommerwoche, Unternehmer*innentreffen, Wissenschaftskonferenz, ...).
5. Die GWÖ in der Region bekannt machen (durch Veranstaltungen und Medien).
6. Unternehmen für die Bilanzierung gewinnen.
7. Ein Netzwerk mit politischen Entscheidungsträger*innen aufbauen.
8. Die nächste Gemeinde auf den Weg zur Gemeinwohl-Gemeinde bringen.
9. Die nächste Bildungseinrichtung für eine Bildungsveranstaltung gewinnen.
10. Neue Personen/Personen als Vereinsmitglieder gewinnen.

III. als Unternehmen

1. Unterzeichner*in der Gemeinwohl-Ökonomie werden.
2. Mitglied in der Gemeinwohl-Ökonomie werden.

3. Am GWÖ-Unternehmer*innen-Treffen teilnehmen.
4. Den Schnelltest machen.
5. Eine Peer-Gruppe bilden oder die GW-Bilanz individuell erstellen.
6. Andere GWÖ-Unternehmen bewusst als Zuliefer*innen und Kund*innen auswählen.
7. GWÖ-zertifizierte Finanzdienstleister*innen auswählen.
8. Das Unternehmensportal und das Gemeinwohl-Label nutzen (beides in Arbeit).
9. Eine/n Gemeinwohl-Beauftragte/n für das Unternehmen bestellen.
10. Mit der Gemeinde über Förderungen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften sprechen.

IV. als Gemeinde

1. Die Gemeinwohl-Bilanz in Kommunalbetriebe erstellen.
2. Die Gemeinwohl-Bilanz als Gemeinde erstellen.
3. Die privaten Unternehmen über die Gemeinwohl-Bilanz informieren.
4. Die privaten Unternehmen für ihre Gemeinwohl-Bilanz auszeichnen (öffentliches Event).
5. Die Wirtschaftsförderung an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
6. Die öffentliche Beschaffung an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
7. Die Start-up-Förderung und Inkubatoren an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
8. Einen Demokratischen Wirtschafts-/Geld-/Handelskonvent unterstützen oder initiieren.
9. Nachbar-Gemeinden ermutigen, ebenfalls Gemeinwohl-Gemeinde zu werden.

10. Gemeinsam mit Nachbar-Gemeinden eine Gemeinwohl-Region gründen.

V. als Universität, Hochschule, Fachhochschule

1. Eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung zur GWÖ organisieren.
2. Die GWÖ in eine Lehrveranstaltung aufnehmen.
3. Die GWÖ in das Ökonomik-Curriculum aufnehmen.
4. Einen Lehrgang oder ein Studium zu oder mit GWÖ anbieten.
5. Ein Forschungsprojekt zur GWÖ starten.
6. In einer Praxis-Lehrveranstaltung regionale Unternehmen zur GW-Bilanz begleiten.
7. Einen Lehrstuhl Gemeinwohl-Ökonomie einrichten.
8. Selbst eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen.
9. Sich aktiv im AK Wissenschaft und Forschung der GWÖ einbringen.
10. Eine wissenschaftliche Tagung zur Gemeinwohl-Ökonomie organisieren.

VI. als Landkreis oder Region

1. Eine Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie organisieren.
2. Ein GWÖ-Projekt aus Leader- oder ähnlichen Mitteln fördern (Beispiel Höxter).
3. Gemeinwohl-Region werden.
4. Als Region eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen.
5. Die Regionsgemeinden ermutigen, Gemeinwohl-Gemeinden zu werden.
6. Öffentliche Betriebe in der Region bilanzieren (z. B. Kreisbetrieb).
7. Die Wirtschaftsförderung an der GW-Bilanz ausrichten.
8. Die öffentliche Beschaffung an der GW-Bilanz ausrichten.
9. Einen regionalen Gemeinwohl-Index/ein Bruttoregionalglück entwickeln.
10. Einen regionalen Demokratie-Konvent starten.

VII. als Bundesland

1. Einen Gemeinwohl-Kongress organisieren.
2. Gemeinwohl-Bilanzierungen fördern.

3. Einen Landesbetrieb bilanzieren, Beispiel Baden-Württemberg
4. Ein Fördergesetz für die GWÖ erlassen.
5. Einen GWÖ-Lehrstuhl finanzieren.
6. Die Wirtschaftsförderung auf die GW-Bilanz ausrichten.
7. Den öffentlichen Einkauf auf die GW-Bilanz ausrichten.
8. Einen regionalen Gemeinwohl-Index partizipativ erstellen.
9. Einen regionalen Demokratie-Konvent abhalten.
10. Sich zur Gemeinwohl-Region erklären.

VIII. als Staat

1. Im Parlament eine interfraktionelle AG Gemeinwohl-Ökonomie einrichten.
2. Im Parlament einen Antrag zur Gemeinwohl-Ökonomie einbringen.
3. Im Parlament eine Sitzung zur Gemeinwohl-Ökonomie abhalten.
4. Ein Ministerium trifft eine Entscheidung zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
5. Die Bundesregierung beschließt eine Maßnahme zur Förderung der GWÖ.
6. Das Parlament trifft einen positiven Beschluss zur Gemeinwohl-Ökonomie.
7. Das Parlament beschließt ein Gesetz zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
8. Das Parlament gibt die Entwicklung eines Gemeinwohl-Produkts in Auftrag.
9. Das Parlament ändert die Verfassung in Richtung Gemeinwohl-Ökonomie.
10. Das Parlament legitimiert einen demokratischen Konvent zur Änderung der Verfassung.

IX. als EU

1. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss gibt eine positive Stellungnahme zur GWÖ ab.
2. Der Ausschuss der Regionen gibt eine positive Stellungnahme zur GWÖ ab.
3. Die Kommission ergreift eine Maßnahme zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
4. Das Parlament nimmt einen Entschließungsantrag zur

5. Rat und Parlament beschließen eine Gesetzesmaßnahme zur Förderung der GW-Ökonomie.
6. Die EU richtet ihre Wirtschaftsförderungsmaßnahmen auf die Gemeinwohl-Bilanz aus.
7. Die EU integriert die Gemeinwohl-Ökonomie in die Regionalförderung.
8. Die EU begründet einen ethischen Binnenmarkt mit Gemeinwohl-Bilanz-Pflicht.
9. Die EU entwickelt ein Gemeinwohl-Produkt.
10. Die EU leitet eine demokratische Überarbeitung der EU-Verträge durch die Souveräne ein.

X. als UNO

1. Eine UN-Organisation organisiert eine Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie.
2. Die GWÖ wird assoziierte Organisation der UNO.
3. Eine UN-Organisation verabschiedet eine Stellungnahme zur Gemeinwohl-Ökonomie.
4. Eine UN-Organisation beschließt eine Fördermaßnahme für die Gemeinwohl-Ökonomie.
5. Die UN-Generalversammlung fasst einen Beschluss zur Gemeinwohl-Ökonomie.
6. Die UN-Generalversammlung verknüpft die Sustainable Development Goals (SDG) mit GWÖ.
7. Die UNO erreicht eine ethische Welthandelszone mit GW-Bilanz als Zugangsbedingung.
8. Die UNO beschließt einen World Court for Human Rights und „ökologische Menschenrechte“.
9. Die UNO errichtet eine Weltwährungskooperation nach der Idee von John Maynard Keynes.
10. Die UNO demokratisiert den Sicherheitsrat und leitet die Auflösung der nationalen Armeen ein.

Das sind Beispiele, wie Menschen und Gruppen aktiv werden können. Sende uns gerne weitere Vorschläge. Umgekehrt stehen wir für Fragen und für die Zusendung von allen hier erwähnten Infos gerne zur Verfügung. Mail uns an: austria@ecogood.org

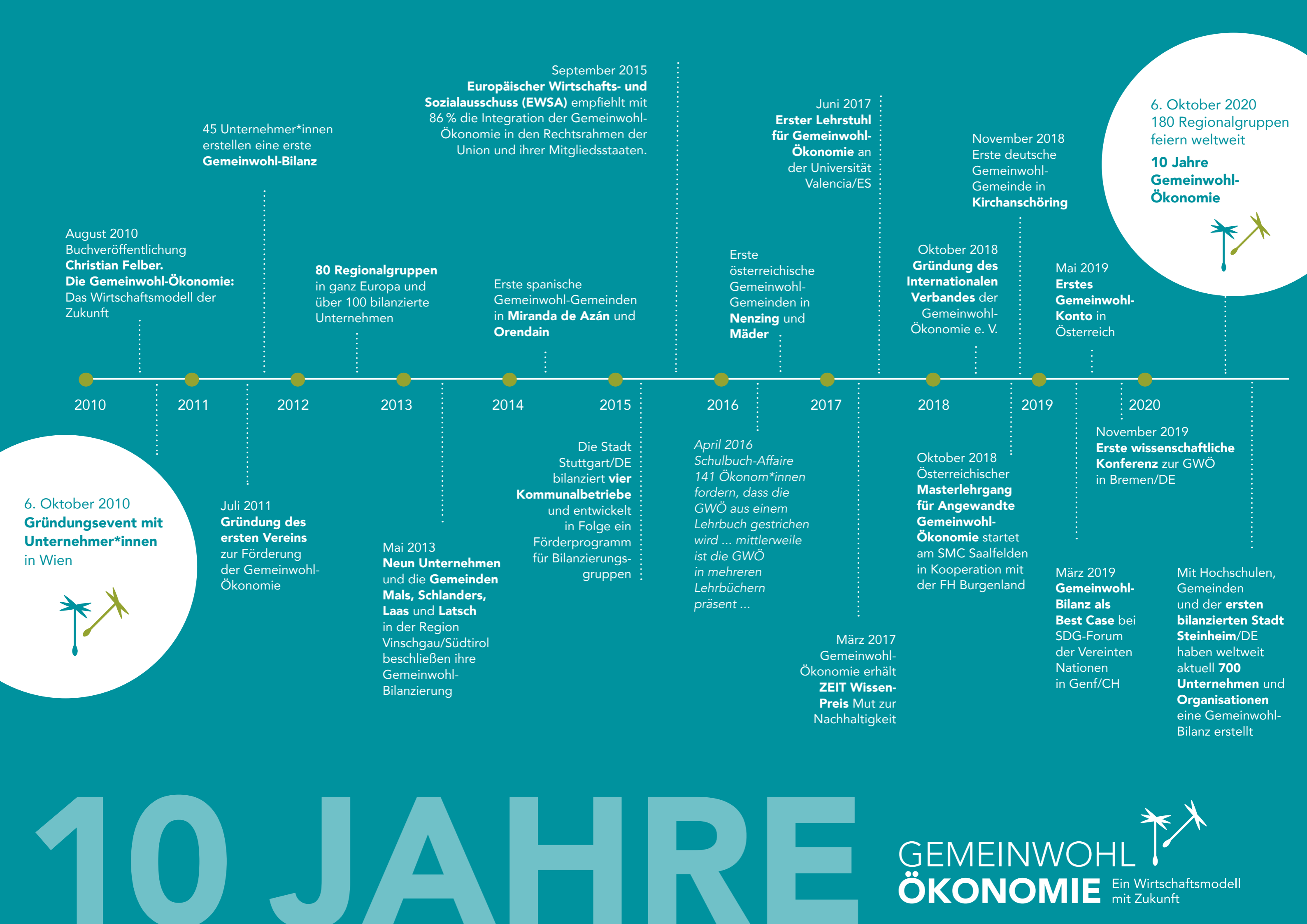


GEMEINWOHL
ÖKONOMIE

Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft



10 JAHRE



August 2010
Buchveröffentlichung
Christian Felber.
Die Gemeinwohl-Ökonomie:
Das Wirtschaftsmodell der
Zukunft

45 Unternehmer*innen
erstellen eine erste
Gemeinwohl-Bilanz

80 Regionalgruppen
in ganz Europa und
über 100 bilanzierte
Unternehmen

September 2015
**Europäischer Wirtschafts- und
Sozialausschuss (EWSA)** empfiehlt mit
86 % die Integration der Gemeinwohl-
Ökonomie in den Rechtsrahmen der
Union und ihrer Mitgliedsstaaten.

Erste spanische
Gemeinwohl-Gemeinden
in **Miranda de Azán** und
Orendain

Juni 2017
**Erster Lehrstuhl
für Gemeinwohl-
Ökonomie** an
der Universität
Valencia/ES

Erste
österreichische
Gemeinwohl-
Gemeinden in
Nenzing und
Mäder

November 2018
Erste deutsche
Gemeinwohl-
Gemeinde in
Kirchanschöring

Oktober 2018
**Gründung des
Internationalen
Verbandes** der
Gemeinwohl-
Ökonomie e. V.

Mai 2019
**Erstes
Gemeinwohl-
Konto** in
Österreich

6. Oktober 2020
180 Regionalgruppen
feiern weltweit
**10 Jahre
Gemeinwohl-
Ökonomie**



6. Oktober 2010
**Gründungsvent mit
Unternehmer*innen**
in Wien



Juli 2011
**Gründung des
ersten Vereins**
zur Förderung
der Gemeinwohl-
Ökonomie

Mai 2013
Neun Unternehmen
und die **Gemeinden
Mals, Schlanders,
Laas** und **Latsch**
in der Region
Vinschgau/Südtirol
beschließen ihre
Gemeinwohl-
Bilanzierung

Die Stadt
Stuttgart/DE
bilanziert **vier
Kommunalbetriebe**
und entwickelt
in Folge ein
Förderprogramm
für Bilanzierungs-
gruppen

April 2016
Schulbuch-Affaire
*141 Ökonom*innen*
fordern, dass die
GWÖ aus einem
Lehrbuch gestrichen
wird ... mittlerweile
ist die GWÖ
in mehreren
Lehrbüchern
präsent ...

Oktober 2018
Österreichischer
**Masterlehrgang
für Angewandte
Gemeinwohl-
Ökonomie** startet
am SMC Saalfelden
in Kooperation mit
der FH Burgenland

November 2019
**Erste wissenschaftliche
Konferenz** zur GWÖ
in Bremen/DE

März 2019
**Gemeinwohl-
Bilanz als
Best Case** bei
SDG-Forum
der Vereinten
Nationen
in Genf/CH

Mit Hochschulen,
Gemeinden
und der **ersten
bilanzierten Stadt
Steinheim/DE**
haben weltweit
aktuell **700
Unternehmen** und
Organisationen
eine Gemeinwohl-
Bilanz erstellt

März 2017
Gemeinwohl-
Ökonomie erhält
**ZEIT Wissen-
Preis** Mut zur
Nachhaltigkeit

10 JAHRE

GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Die Gemeinwohl-Ökonomie, ein entwicklungsoffenes Wirtschaftsmodell

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bietet Denkanstöße und Inspiration für eine breite Diskussion. Hier zusammengefasst in 10 Punkten: „Das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie“

- 1 Die Gemeinwohl-Ökonomie ist der Aufbruch zu einer ethischen Marktwirtschaft, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital ist, sondern das gute Leben für alle.
- 2 Sie setzt die Menschenwürde, die Menschenrechte und die ökologische Verantwortung als Gemeinwohlwerte auch in der Wirtschaft um.
- 3 Wie diese Werte im unternehmerischen Alltag gelebt werden können, zeigt die Gemeinwohl-Matrix. Sie wird laufend weiterentwickelt und soll demokratisch entschieden werden.
- 4 Anhand der Matrix erstellen die Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz. Im Gemeinwohl-Bericht erklären sie die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotential und nehmen eine Bewertung vor. Bericht und Bilanz werden extern überprüft und veröffentlicht. Damit werden die Leistungen für das Gemeinwohl bekannt gemacht.
- 5 Gesellschaftliche Unterstützung erfahren Gemeinwohl-Unternehmen zunächst am Markt durch Verbraucher*innen, Kooperationspartner*innen und gemeinwohl-orientierte Geldgeber*innen.
- 6 Als Ausgleich für überdurchschnittliche Leistungen zum Gemeinwohl sollen Gemeinwohl-Unternehmen rechtliche Vorteile bei Steuern, Krediten und öffentlichen Aufträgen sowie im internationalen Handel erhalten.
- 7 Unternehmensgewinne dienen der Stärkung der Unternehmen sowie der Einkommenserzielung und der Alterssicherung der Unternehmer*innen und der Beschäftigten, nicht aber der Vermögensvermehrung externer Kapitalgeber*innen.
- 8 Dadurch schwindet der Drang zum Wirtschaftswachstum. Es öffnen sich Möglichkeiten für ein erfülltes Leben bei Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. In der Arbeit können sich Wertschätzung und Fairness sowie Kreativität und Kooperation besser entfalten.
- 9 Mit der Begrenzung von Vermögensungleichheiten steigen die Chancen für die gleichberechtigte Teilhabe aller am wirtschaftlichen und politischen Leben.
- 10 Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung lädt dazu ein, die Verwirklichung der genannten Werte in Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Alle Ideen für eine zukunftsfähige Wirtschaftsordnung sollen in demokratischen Prozessen entwickelt, vom Souverän entschieden und in der Verfassung verankert werden.

www.ecogood.org



Lesenswertes zur Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber ...

Christian Felber ist Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie, Autor von 16 Büchern, Hochschullehrer, Affiliate Scholar am IASS und zeitgenössischer Tänzer. Er hat Attac Österreich mitbegründet und initiierte 2010 die internationale Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung sowie das Projekt „Genossenschaft für Gemeinwohl“. 2017 bekam er für die Gemeinwohl-Ökonomie den ZEIT WISSEN Nachhaltigkeitspreis.



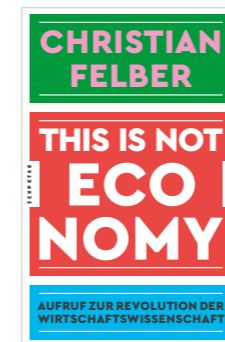
Die Gemeinwohl-Ökonomie Ein alternatives Wirtschaftsmodell

Die Gemeinwohl-Ökonomie, Christian Felbers alternatives Wirtschaftsmodell, beruht – wie eine Marktwirtschaft – auf privaten Unternehmen und individueller Initiative. Doch die Betriebe streben nicht in Konkurrenz zueinander nach Finanzgewinn, sondern sie kooperieren mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls. Das Manifest dieser demokratischen Bewegung, die bereits wenige Jahre nach der Gründung von mehr als 1700 Unternehmen, über 200 Organisationen und zahllosen Privatpersonen unterstützt wird, erschien als Taschenbuch in einer völlig überarbeiteten Neuausgabe, März 2018.



Ethischer Welthandel Alternativen zu TTIP, WTO & Co

Christian Felber widmet sich möglichen Alternativen zu TTIP, WTO & Co, deren Zustandekommen immer unwahrscheinlicher wird. Er plädiert konsequent dafür, der Ideologie von Freihandel, Standortwettbewerb und noch mehr Globalisierung endgültig abzuschwören. Weniger Hürden soll es für jene Staaten und Unternehmen geben, die einen Beitrag leisten, um die eigentlichen Ziele der Wirtschaft zu erreichen: nachhaltige Entwicklung, Verteilungsgerechtigkeit, kulturelle Vielfalt oder sinnvolle Arbeitsplätze. Und Barrieren im Handel für jene, die Menschenrechte missachten, für Klimasünder und Ausbeuter. Erschienen bei Deuticke, 2017.



This is not economy Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft

„Why did nobody notice it?“, nicht nur Queen Elizabeth fragte sich 2008, warum die Finanzkrise auch Ökonom*innen zu überraschen schien. An den Wirtschaftsfakultäten brodelte es: Weltweit setzen sich Studierende für eine plurale Wirtschaftswissenschaft ein. Sie wollen implizite Annahmen, versteckte Werturteile und blinde Flecken offenlegen und die Ökonomie wieder in breitere Kontexte einbetten. Nach einem Überblick über die Bandbreite der Kritik stellt der Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie Grundsatzfragen nach den Wurzeln der Disziplin und den Gründen der fatalen Verirrungen. Und er macht einen konkreten Vorschlag für eine ganzheitliche Wirtschaftswissenschaft. Zündstoff für die Wirtschaftswelt! Infos: thisisnoteconomy.info

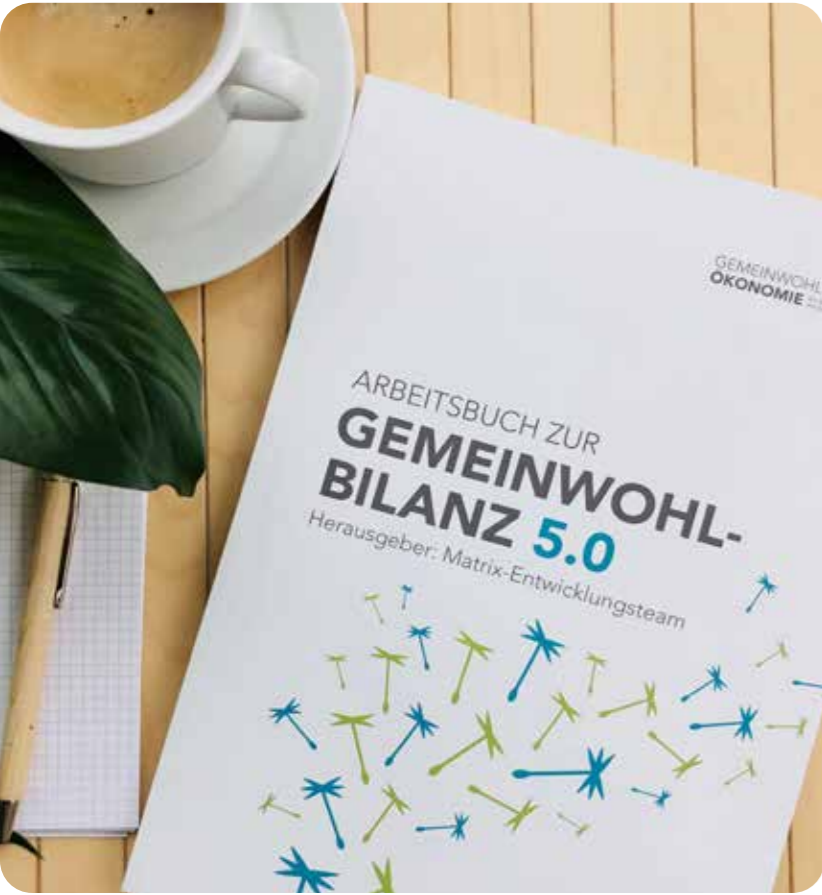
Gemeinwohl-Bilanz ist das Herzstück!

Mit der **Gemeinwohl-Bilanz** können Unternehmen, Institutionen oder Gemeinden ihr Tun für das **Gemeinwohl sichtbar machen und erhalten gleichzeitig Impulse für zukunftsfähige Schritte. Das aktuelle Arbeitsbuch und die **Gemeinwohl-Matrix** unterstützen Sie beim Bilanzierungsprozess.**

Die **Gemeinwohl-Ökonomie** ist ein alternativer Ansatz für unser Wirtschaftssystem, der auf **Gemeinwohl fördernden Werten** aufbaut. Sie ist ein **Veränderungshebel** auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene, indem sie den Menschen in den **Mittelpunkt** des wirtschaftlichen Handelns stellt. Sie ist eine **Brücke** von **Altem** zu **Neuem**. Die **Gemeinwohl-Bilanz**, das **Herzstück** der **Gemeinwohl-Ökonomie**, dient sowohl als **Spiegel** als auch als **Kompass**: Unternehmen können mit

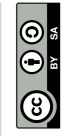
dem **umfassenden Instrument** der **Matrix** und dem **eigenen ganzheitlichen Bericht** die **ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit** ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit erfassen. Die **Gemeinwohl-Bilanz** dokumentiert anhand der **Matrix** die **Stärken** Ihres Unternehmens und zeigt **nächste Ziele** mit allen **Berührungsgruppen/ Stakeholder*innen** auf dem **Weg zum Gemeinwohl** auf. Durch ein **Audit** können Sie Ihr **werteorientiertes wirtschaftliches Verhalten** glaubwürdig als **Beitrag zum Gemeinwohl**

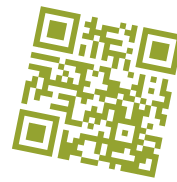
öffentlich bestätigen. Den **Weg** zur **Bilanzierung** und weitere **Informationen** und **Unterlagen** finden Sie auf der **Seite** der **Gemeinwohl-Bilanz** bzw. auf der **Unterseite** der **Gemeinwohl-Matrix** auf unserer Website: www.ecogood.org/austria Dort können Sie das **Arbeitsbuch** als **pdf-Version** downloaden. Die **Printversion**, gedruckt auf **umfreundlichem Papier**, ist um **Euro 30,-** beim **Verlag** bestellbar: www.kolloopublishing.at



GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

BERÜHRUNGSGRUPPE	WERT	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Lieferkette A1.1: Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Lieferkette Negativ-Aspekt A1.2: Verletzung der Menschenwürde in der Lieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Lieferkette A2.1: Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen A2.2: Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Lieferkette Negativ-Aspekt A2.3: Ausnutzung der Markt-macht gegenüber Lieferant*innen	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Lieferkette A3.1: Umweltauswirkungen in der Lieferkette Negativ-Aspekt A3.2: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Lieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Lieferkette A4.1: Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen A4.2: Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Lieferkette	B4 Eigentum und Mitentscheidung B4.1: Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur Negativ-Aspekt B4.2: Feindliche Übernahme
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln B1.1: Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung B1.2: Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung B1.3: Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln B2.1: Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung Negativ-Aspekt B2.2: Unfaire Verteilung von Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung B3.1: Ökologische Qualität der Investitionen B3.2: Gemeinwohlorientierte Veranlagung Negativ-Aspekt B3.3: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	B4 Eigentum und Mitentscheidung B4.1: Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur Negativ-Aspekt B4.2: Feindliche Übernahme	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz C4.1: Innerbetriebliche Transparenz C4.2: Legitimierung der Führungskräfte C4.3: Mitentscheidung der Mitarbeitenden Negativ-Aspekt C4.4: Verhinderung des Betriebsrates
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz C1.1: Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur C1.2: Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz C1.3: Diversität und Chancengleichheit Negativ-Aspekt C1.4: Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge C2.1: Ausgestaltung des Verdienstes C2.2: Ausgestaltung der Arbeitszeit C2.3: Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance Negativ-Aspekt C2.4: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden C3.1: Ernährung während der Arbeitszeit C3.2: Mobilität zum Arbeitsplatz C3.3: Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung Negativ-Aspekt C3.4: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen D3.1: Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz) D3.2: Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz) Negativ-Aspekt D3.3: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen	D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz D4.1: Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung D4.2: Produkttransparenz Negativ-Aspekt D4.3: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen D1.1: Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen D1.2: Barrierefreiheit Negativ-Aspekt D1.3: Unethische Werbemaßnahmen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmern D2.1: Kooperation mit Mitunternehmern D2.2: Solidarität mit Mitunternehmern Negativ-Aspekt D2.3: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen D3.1: Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz) D3.2: Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz) Negativ-Aspekt D3.3: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen	D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz D4.1: Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung D4.2: Produkttransparenz Negativ-Aspekt D4.3: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung E4.1: Transparenz E4.2: Gesellschaftliche Mitbestimmung Negativ-Aspekt E4.3: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen E1.1: Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben E1.2: Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen Negativ-Aspekt E1.3: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen E2.1: Steuern und Sozialabgaben E2.2: Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens Negativ-Aspekt E2.3: Illegitime Steuervermeidung Negativ-Aspekt E2.4: Mangelnde Korruptionsprävention	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen E3.1: Absolute Auswirkungen / Management und Strategie E3.2: Relative Auswirkungen Negativ-Aspekt E3.3: Verstöße gegen Umweltbelauforderungen sowie unangemessene Umweltbelastungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung E4.1: Transparenz E4.2: Gesellschaftliche Mitbestimmung Negativ-Aspekt E4.3: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation	





Einfach online
Mitglied werden
ecogood.org/mitglied

Antrag auf Personen-Mitgliedschaft

in einem österreichischen Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

Bitte wählen Sie einen Verein aus, außer Sie beantragen bewusst eine Mitgliedschaft in mehreren Vereinen. Sie können selbstverständlich in jedem Verein Mitglied werden, unabhängig von Ihrem Wohnort.

- GWÖ-Gründungsverein, verantwortlich für Bgld, Ktn., NÖ, Stmk., Sbg. und Wien
- GWÖ-Verein OÖ GWÖ-Verein Tirol GWÖ-Verein Vorarlberg
- Ich beantrage eine Personen-Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von € 60,- und bin einverstanden, dass meine Daten im Zuge der Mitgliedschaft intern gespeichert werden – ohne Weitergabe an Dritte.
- Ich bin widerruflich einverstanden, dass ich von der Gemeinwohl-Ökonomie Informationen (Newsletter etc.) per E-Mail erhalte.
- Ich bin einverstanden, dass ich als Unterzeichner*in auf der Website www.ecogood.org mit Namen und Ort aufscheine.



Anrede* (Frau, Herr) _____ Titel _____

Vorname* _____

Nachname* _____

Beruf/Organisation _____

Straße* _____

Ort + Plz* _____

E-Mail* _____ Geb.Dat. (TT.MM.JJJJ) ____ ____ ____

Telefonnummer* _____

Meine Regionalgruppe _____

- Falls bekannt -

Kontoinhaber*in _____

IBAN _____

Falls Sie uns ein SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT erteilen wollen, ansonsten bitte freilassen.

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

Datum* _____ Unterschrift* _____

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie (siehe Rückseite) und stärken unsere Arbeit. **Herzlichen Dank!**

Bitte mailen Sie den Antrag an: austria@ecogood.org oder schicken Sie ihn per Post an:
Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien



Antrag auf Mitgliedschaft (Firma/Organisation)

in einem österreichischen Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

Bitte wählen Sie einen Verein aus, außer Sie beantragen bewusst eine Mitgliedschaft in mehreren Vereinen.
Sie können selbstverständlich in jedem Verein Mitglied werden, unabhängig von Ihrem Betriebsstandort.

- GWÖ-Gründungsverein, verantwortlich für Bgld, Ktn., NÖ, Stmk., Sbg. und Wien
- GWÖ-Verein OÖ GWÖ-Verein Tirol GWÖ-Verein Vorarlberg
- Wir beantragen eine Mitgliedschaft mit _____ MA (VZÄ) und sind einverstanden, dass unsere Daten im Zuge der Mitgliedschaft intern gespeichert werden – ohne Weitergabe an Dritte.
EPU € 100,- | 1-2 MA € 150,- | 3-5 MA € 200,- | 6-10 MA € 300,- | 11-20 MA € 400,- | 21-50 MA € 500,- | 51-100 MA € 600,- | 101-200 MA € 700,- | 201-350 MA € 800,- | 351-500 MA € 900,- | 501-750 MA € 1.000,- | 751-1.000 MA € 1500,- | 1.001-1.500 MA € 2.000,- | 1.501-2.500 MA € 2.500,-
- Wir sind widerruflich einverstanden, dass wir von der Gemeinwohl-Ökonomie Informationen (Newsletter etc.) per E-Mail erhalten.
- Wir sind einverstanden als Unterzeichner*in auf der Website ecogood.org mit Firmennamen, Ort, Branche und MA-Anzahl und gegebenenfalls Information zur Bilanzierung aufzuscheinen.
- Wir haben Interesse an der Gemeinwohl-Bilanzierung und ersuchen um Kontaktaufnahme
- Wir haben bereits Kontakt mit der Gemeinwohl-Ökonomie, unsere Ansprechperson ist:

Name _____ Ort _____

Firma/Organisation* _____

Kontaktperson* (Frau/Herr, Titel) _____

Vorname, Nachname _____

Funktion* _____

Straße* _____

Ort + Plz* _____

Branche* _____ UID/ZVR _____

E-Mail* _____

Website _____

Telefonnummer* _____

Unsere Regionalgruppe _____
- Falls bekannt -

Kontoinhaber*in _____

IBAN _____

Falls Sie uns ein SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT erteilen wollen, ansonsten bitte freilassen.

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

Datum* _____ Unterschrift* _____

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie und stärken unsere Arbeit. **Herzlichen Dank!**



Bitte mailen Sie den Antrag an: austria@ecogood.org oder schicken Sie ihn per Post an:
Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien

